



Integration im Sport

Marathonstaffel



Sieht aus wie ein bunter Haufen von Individualisten, doch bei der Marathonstaffel in Seligenstadt zählte der Teamgeist. Auch einige Flüchtlinge haben das Gemeinschaftsgefühl erlebt.

Foto: Erwin Kneißl

Integration ist ein laufender Prozess. Das gilt wörtlich genommen auch für den Sport, der immer mehr Flüchtlinge anspricht. Bei der jüngsten Asklepios-Marathonstaffel in Seligenstadt gingen jetzt neben knapp 70 anderen Mannschaften auch Teams mit Zuwanderern an den Start, die von lokalen Sport-Coaches auf die Trainingsmöglichkeiten aufmerksam gemacht, motiviert und in Schwung gebracht wurden.

Flüchtlingsteams am Start

Besonders begrüßt wurden bei der Marathonstaffel gleich zwei Teams des „Sozialen Netzwerkes Mainhausen“. Im vergangenen Jahr hatte Klaus Pannek, Trainer der Leichtathletik-Gemeinschaft Seligenstadt, sechs Sportler an den Start bringen können und bei der Premiere gleich Erfolg. Das Team „Running for Freedom“ der LG mit sechs aus Eritrea stammenden Läufern belegte in der Vereinswertung Männer Platz acht.

Bei dem jüngsten Lauf-Wettbewerb über die rund 42 Kilometer lange Distanz schaffte es eines der beiden Teams fast auf die dritte Stufe des Podestes. Die Läufer verfehlten die Bronze-Medaille nur um 90 Sekunden.

Die nach der örtlichen Klinik benannte Asklepios-Marathonstaffel in Seligenstadt hat ganz besondere

Regeln, bei denen das gemeinschaftliche Miteinander und Teamgeist im Vordergrund stehen. Eine Mannschaft besteht aus sechs Sportlern, von denen immer zwei gleichzeitig auf die Strecke gehen. Am Ende berechnet sich die traditionelle Lauf-Distanz aus sechs mal sieben, denn jeder Teilnehmer legt sieben Kilometer zurück.

Die Sieger der Männer-, Frauen- und gemischten Mannschaften werden im Rahmen einer Vereins- oder Betriebssportwertung ermittelt. Die Teams der Flüchtlinge werden weiterhin trainieren, um bei der nächste Ausgabe dieses besonderen Marathonlaufens ganz vorn dabei zu sein und vielleicht auf Siebertreppchen zu kommen.

Engagement zahlt sich aus

Erwin Kneißl, Leiter des im Sportkreis Offenbach etablierten Projektes „Integration Direkt“, ist begeistert von der Teilnahme der Zuwanderer-Teams und dem guten Resultat beim Marathonlauf. „Das sind die Früchte der Sportkreisintegrationsarbeit und des Engagements zahlreicher Sport-Coaches, die wir jetzt ernten. Mit ihrem Einsatz bauen die Flüchtlingsnetzwerke und Sport-Coaches in den Kommunen Brücken zwischen den Asylbewerbern und Sportvereinen“, sagt Erwin Kneißl.

Achim Ritz

Redaktionsschluss für die nächste Berichtsausgabe ist Mittwoch, der 10. August 2016

Runter vom Sofa - Raus aus dem Haus

Viele sportliche Angebote



Mitmachen war angesagt bei „Runter vom Sofa - Raus aus dem Haus“.

Foto: Reinhold Beck

Die, seit der Feierlichkeiten 175 Jahre Kreis Offenbach traditionelle Mitmachveranstaltung „Runter vom Sofa - Raus aus dem Haus“ des Sportkreises Offenbach e.V., der Stadt und des Kreises Offenbach fand am 03. Juli 2016 in Offenbach, im SANA-Sportpark am Wiener Ring statt.

35 Vereine und Organisationen rund um den Sport trugen zum Erfolg dieser Veranstaltung bei. So mancher Interessierte wurde an den Ständen der Vereine zum Ausprobieren von Sportarten animiert. Gleich, ob vom Budo Club Mülheim - Judo für Behinderte und nicht Behinderte, Taekwondo und Jiu Jiu Jitsu zum Mitmachen angeboten wurde oder vom Deutschen Alpenverein ein Kletterturm zur sportlichen Herausforderung einlud, bis hin zum Ponyreiten über dem Kreisreiterbund, für jeden Besucher und jede Besucherin dieser Veranstaltung waren Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten gegeben.

Sportkreisvorsitzender Peter Dinkel verwies in seinem Grußwort darauf, dass Offenbach die „Sportstadt“ schlechthin ist und er sich wünsche, dass durch diese Veran-

staltung „Runter vom Sofa - Raus aus dem Haus“ noch mehr sportlich inaktive Menschen den Weg in den Sportverein finden werden. Darüber hinaus warb er für das „Deutsche Sportabzeichen“, das, so Dinkel, „ein Test der momentanen Fitness ist und im Bonussystem vieler Krankenkassen Berücksichtigung findet“.

Wer wollte, der konnte bei dieser Veranstaltung, „Runter vom Sofa - Raus aus dem Haus“, testen, ob seine derzeitige Fitness zum erfolgreichen Ablegen der Prüfungen zum „Deutschen Sportabzeichen“ ausreicht. Diese Möglichkeit nahmen viele Besucher wahr. So mancher von ihnen war darüber erstaunt, dass die Prüfungen zum „Deutschen Sportabzeichen“ nicht mal so nebenbei bestanden werden können. „Ohne Vorbereitung“, so die Information aus berufenem Mund, „ist es für sportlich inaktive Menschen kaum möglich alle Prüfungen zum ‚Deutschen Sportabzeichen‘ erfolgreich zu bestehen“.

Reinhold Beck
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sportkreis Offenbach e.V.



Im Internet unter

www.landessportbund-hessen.de